

IDEE

Das pädagogische Konzept der Dechant-Wessing-Schule ist geprägt durch die enge Verzahnung von Unterricht und Ganztags in Verbindung mit einem hohen Maß an Multifunktionalität. Ziel der Planung ist es, die gewünschte Erweiterung vollständig auf der bestehenden Gebäudestruktur ohne weiteren Flächenverbrauch / größeren Fußabdruck aufzubauen. Dabei steht die qualitätsvolle und maßstäbliche Ausbildung der Erweiterungen und Neubautelle mit dem angemessenen Respekt zum vorhandenen, denkmalgeschützten Bestandsbau im Vordergrund, und dies unter Berücksichtigung / Einbeziehung des bestehenden Freiraumes und des ihn prägenden Baumbestandes.

FUNKTION und ERSCHLIESSUNG

Von der Dechant-Wessing-Straße aus kommend erschließt sich Nutzern und Gästen die Schule wie bisher über den Haupteingang am Ende des Schulhofs. Über das sich dort anschließende Foyer mit Haupttreppe und nur einem Aufzug werden alle Bereiche der Schule barrierefrei erschlossen. Das Lernhaus im Südflügel beinhaltet auf seinen zwei Geschossen die gewünschten 8 Klassenräume sowie die zugehörigen Differenzierungsräume. Des Weiteren befindet sich hier an gewohnter Stelle im UG die Aula, welche sich über raumhohe Türöffnungen qualitativ und vielseitig nutzbar in eine terrassenartige, mit Sitzstufen in das Außengelände modellierte Versammlungs-/ Pausenfläche erweitert. Neben den Räumen der Übermittags-Betreuung finden sich hier auch der Werkstattbereich des Hausmeisters und die Technik wieder. Der sich dem Foyer nach Norden anschließende Neubaublock beinhaltet im EG die Mensa inkl. der erforderlichen Nebenräume sowie im OG das Selbstlernzentrum mit der Bücherei. Er wird somit zum neuen Zentrum der Begegnung und des Lernens. Die Mensa erweitert sich über die sich im Westen anschließende Terrasse in den dortigen geschützten Grünraum hinein. Hier findet auch, vom Rövkamp kommend, die Anlieferung der Küche statt. Das Selbstlernzentrum dieses Verbindungsbaus ist zugleich Bindeglied zwischen den Klassenräumen im Süden und dem Ganztagsbereich im OG des denkmalgeschützten Schulhauses im Norden. Den Ganztagsräumen sind hier in direkter Nachbarschaft die Räumlichkeiten für das Betreuungspersonal und die Sozialarbeit zugeordnet. Im EG des alten Schulhauses ist der Verwaltungsbereich einschließlich aller Räume für das Lehrpersonal gut auffindbar angeordnet und passt sich der denkmalgeschützten Tragstruktur an. Über die Mensa erreichen die Lehrer:innen witterungsgeschützt das Lernhaus. Die erforderlichen WC-Anlagen sind zum einen in beiden Geschossen dem Foyer zugeordnet und zum anderen in den einzelnen Funktionsbereichen nachgewiesen.

MATERIAL, KONSTRUKTION und NACHHALTIGKEIT

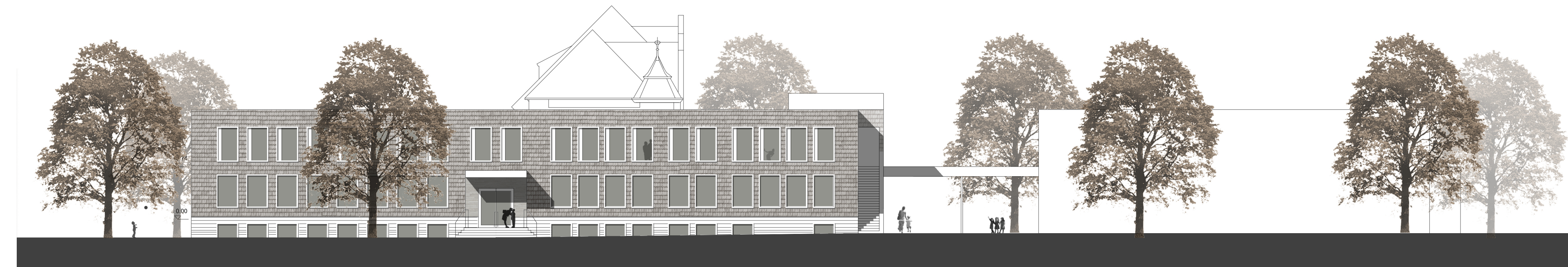
Die Reduktion der gestalterischen Mittel und der Verzicht auf aufwendige Konstruktionen werden als angemessen gegenüber der Bauaufgabe betrachtet. Aus dieser Zurückhaltung entwickelt sich der gestalterische Reiz dieses Entwurfs. Die Materialwahl für die Erweiterung der Dechant-Wessing-Schule ist durch Natürlichkeit geprägt, die wesentlichen Materialien im Innern sind Sichtbeton, Glas und Holz. Dabei spielt das zuvor erwähnte „Upcycling“ eine gewichtige Rolle. Während neue tragende Wände und Stützen im EG der Erweiterung in Stahlbeton ausgeführt sind, erfolgen die Aufstockung inkl. dem OG des Mensatraktes in Holzrahmenbauweise. Für die neuen Fassaden ist eine Bekleidung aus den beim Rückbau der Dächer gesicherten Dachziegel oder dem Holz des Dachstuhls (gesägt zu Brettern) vorgesehen. Diese neue Fassade einschließlich der Dämmebene stülpt sich beim Südflügel über das EG hinweg bis zum Natursteinsockel herunter und gliedert sich spannungsvoll in offene und geschlossene Flächen. Das durch die Verwitterung entstandene natürliche Farbspiel der alten Ziegel stellt sowohl eine angenehme Ergänzung wie auch den gewünschten Kontrast zur Ziegelfassade des Neobarockbaus dar. Die Wiederverwendung der rückgebauten Holzbauteile ist sowohl als Konstruktionsholzer /-latten für die Fassade als auch für Möbel im Innen- wie auch Außenraum vorstellbar. Die beim Rückbau des Zwischentraktes gewonnenen Feldbrandsteine finden sich als Bodenbelag in Foyer und Mensa wieder. Gründächer und Photovoltaik ergänzen das Nachhaltigkeitskonzept. Der bauliche Brandschutz ist die zweigeschossige Halle und die Rettungswege betreffend über ein Vorkonzept abgesichert.

GEBÄUDE und FREIRAUM

Die „Adresse“ der Dechant-Wessing-Schule wird nach wie vor durch das denkmalgeschützte Neobarock-Schulhaus am Hauptzugang zur Schulanlage geprägt. Aus diesem Grund ordnet der Entwurf hier auch die Räume der Schulverwaltung an. Der 50er-Jahre-Zwischenbau wird unter Berücksichtigung des „Upcycling“-Gedankens zurückgebaut. Hier, auf nahezu identischer Grundfläche, entsteht ein alle Funktionen miteinander verbindender Neubau als zentraler Ort der Begegnung und des Lernens, den Schulhof wie den westlichen Grünbereich mit einbindend. Die Dachkonstruktion des Südflügels wird zurückgebaut – ebenfalls unter dem Aspekt der Wiederverwertung der Holzbauteile und/oder der Ziegeleindeckung beim geplanten Neubauprojekt. Anschließend wird an dieser Stelle mittels Aufstockung in Holzrahmenbauweise das neue zweigeschossige Lernhaus verortet. Der bestehende Freiraum bleibt bis auf Aufwertungen im alten Schulhofbereich wie auch im westlichen Grünbereich unberührt und ordnet sich den Schulfunktionen wie selbstverständlich zu.



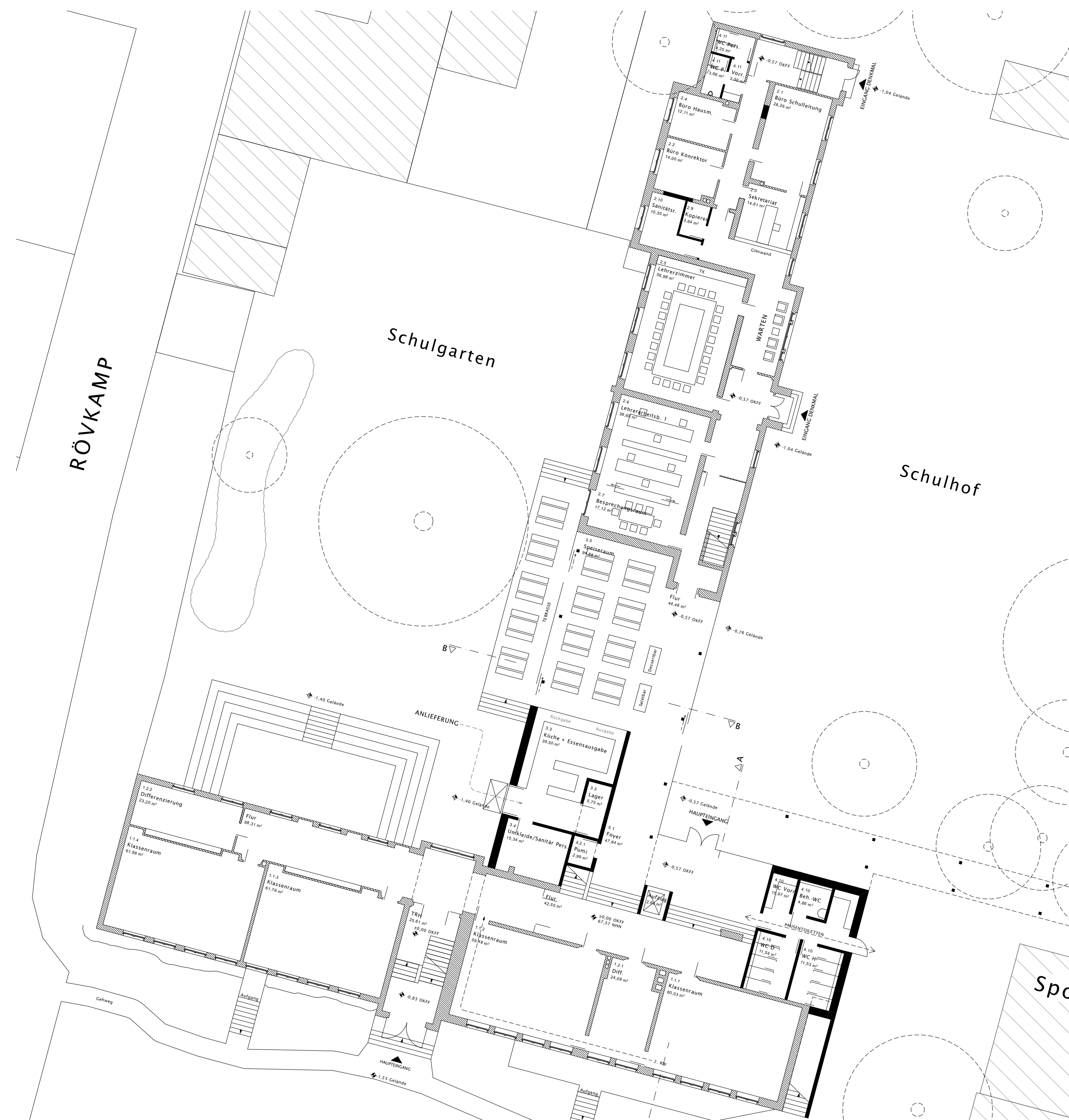
Ansicht Nord und Schnitt B-B M 1:200



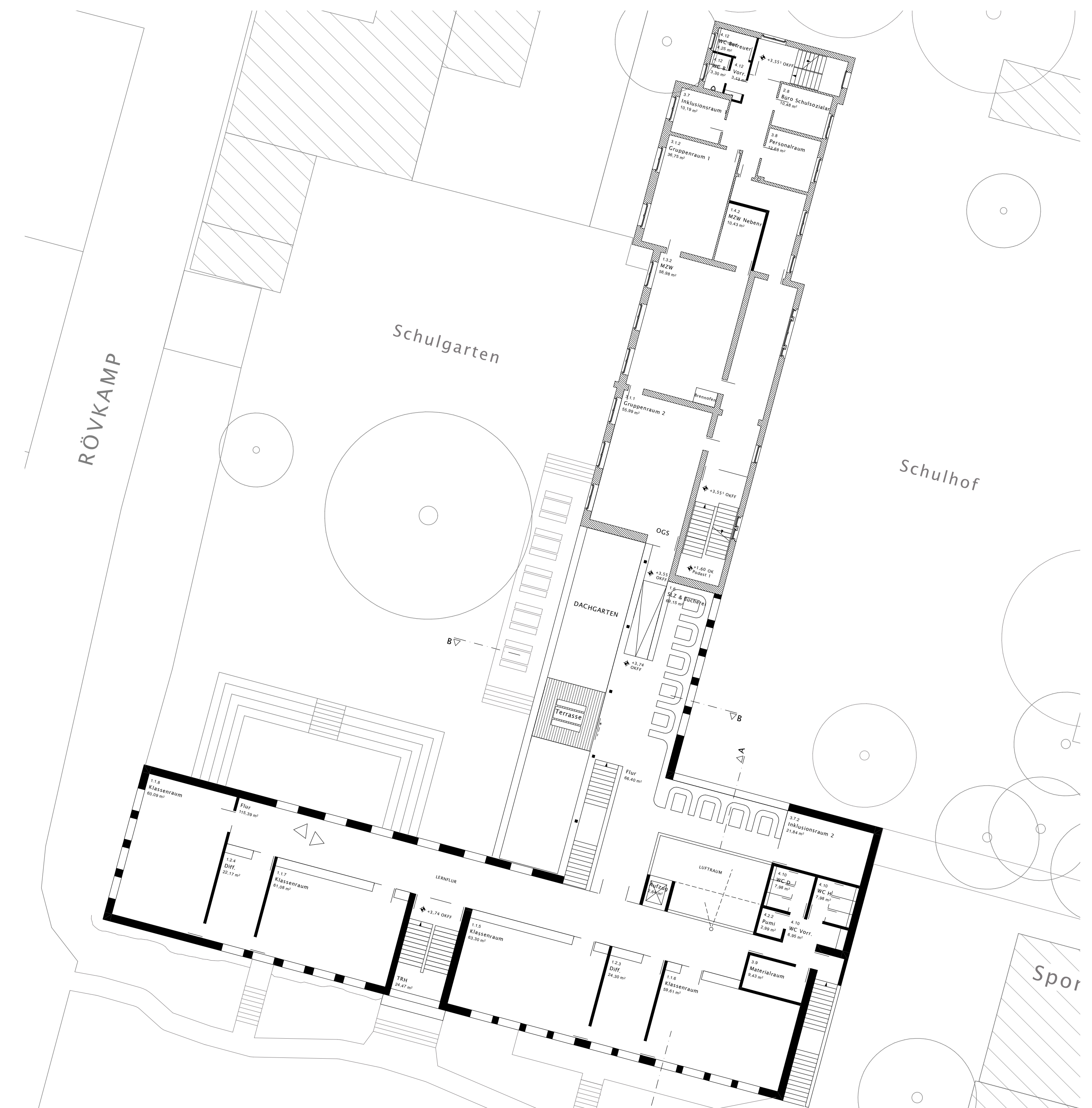
Ansicht Süd M 1:200



Lageplan genordet M 1:500



Erdgeschoss M 1:200



Obergeschoss M 1:200



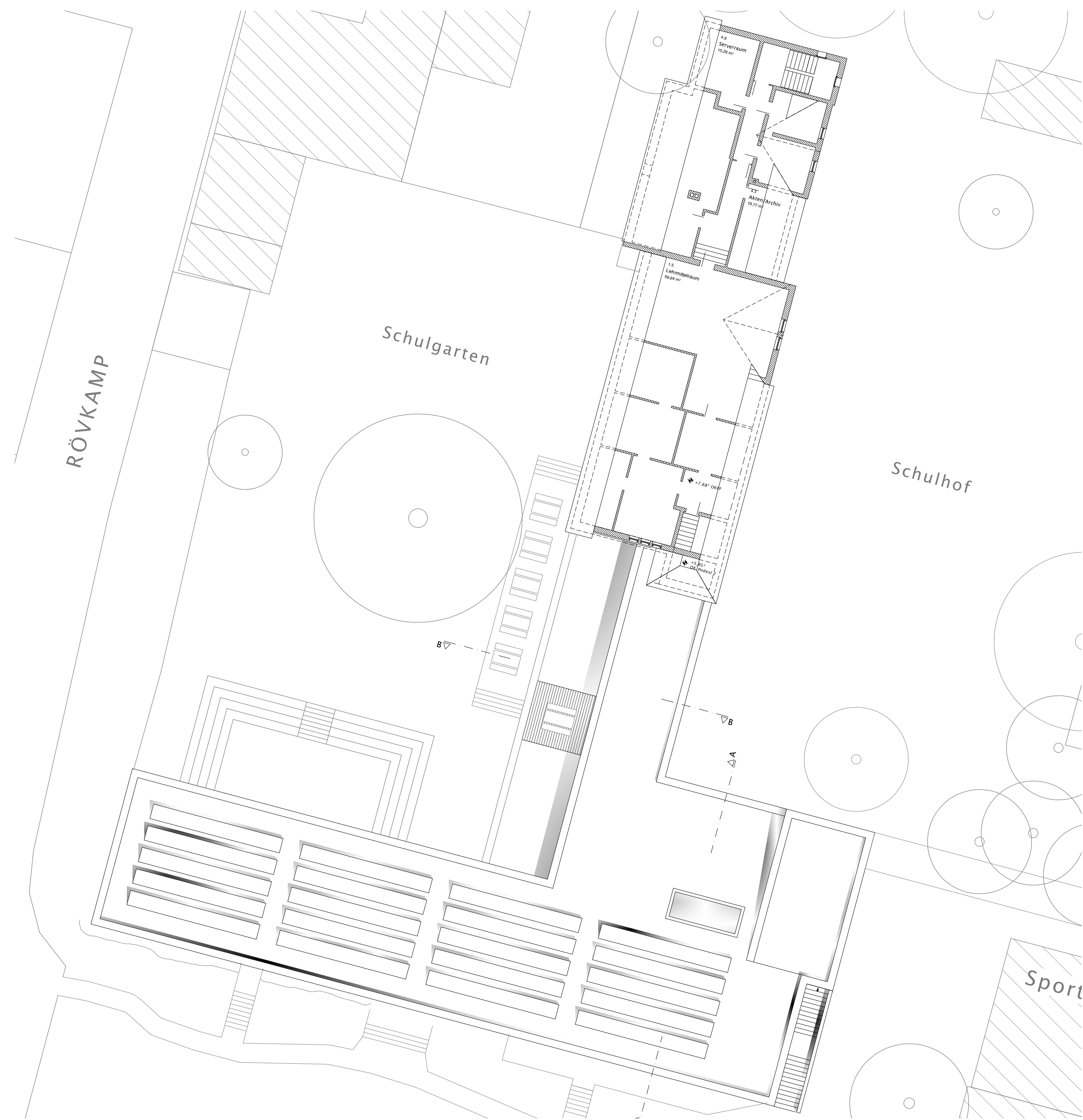
Ansicht Ost M 1:200



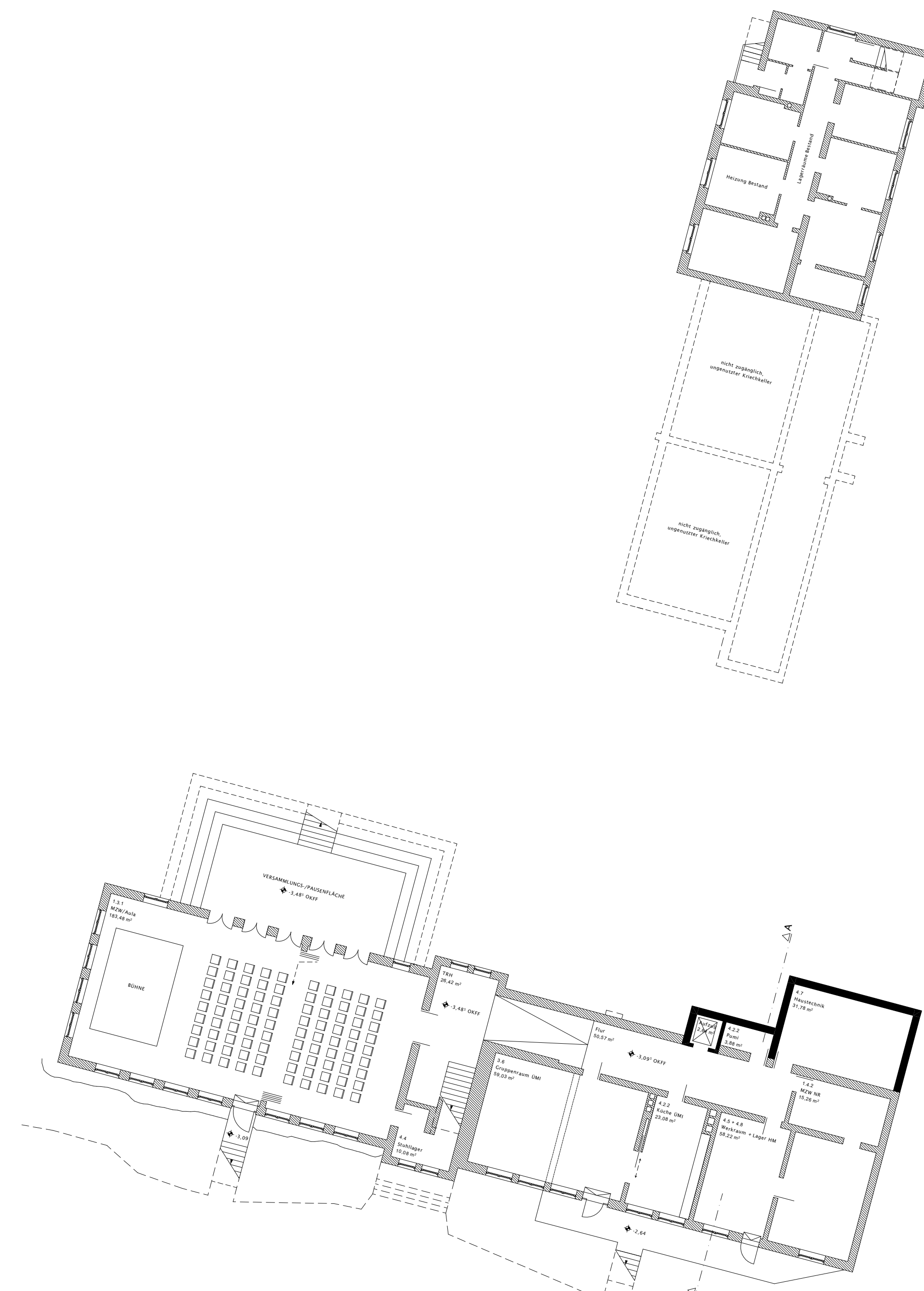
Schnitt A-A M 1:200



Ansicht West M 1:200



Dachgeschoss M 1:200



Kellergeschoss M 1:200



Fassadenansicht/-schnitt M 1:25

